

## Sehr geehrte Feiergäste

In der schönen Ausstellung zur fünfzigjährigen Geschichte des Bildungshauses Batschuns hat mich eines der Fotos von der Gründung eigenartig berührt. Da steht ein kleines Grüppchen Menschen vor einer großen und tiefen Baugrube. Eine Gruppe von vielleicht 25 Menschen – Frauen werden es gewesen sein – steht in einem Kreis. Mit dem Rücken zu ihnen steht ein Priester am Rand der Baugrube. Es dürfte Pfarrer Pfefferkorn gewesen sein. Er trägt die Soutane und darüber das weiße Chorchemd. Er hält ein Heft oder Buch in seinen Händen. Offensichtlich spricht er über die Baugrube seinen Segen. Der Photograph oder die Photographin stand am jenseitigen Rand der Baugrube, vielleicht etwa 50 m von der Gruppe entfernt. Die Gruppe und erst recht der Priester wirkt etwas verloren vor dem großen Loch, das der Priester segnet. Ganz im Hintergrund gegen den linken oberen Bildrand sind zwei Häuser sichtbar. Es muss wohl 1962 gewesen sein als diese Bild entstand.

Es ist ein Bild aus einer anderen Zeit. Das Konzil, das die Katholische Kirche von Grund auf verändern sollte, hatte in Rom in diesem Jahr begonnen. War es den Menschen auf dem Bild bewusst, dass diese Baugrube eine große symbolische Kraft enthielt. Wollten sie das? Hier schickt sich eine Gruppe von Frauen an, auf der grünen Wiese etwas ganz neues zu bauen. Waren auch Männer dabei? Die Photographie gibt darüber keine Auskunft. Sie taten das an einem Ort, der das ganze Rheintal überblickte. Auf der Höhe. Das Bauwerk, das zu bauen sich das kleine Grüppchen anschickte sollte Aussicht und Weite ermöglichen. Das war sowohl wörtlich als auch metaphorisch gemeint.

Papst Johannes XXIII hatte das Konzil im Vatikan eröffnet, weil er Fenster und Türen der Kirche öffnen wollte. Er wollte frische Luft in die Kirche lassen, weil er wusste, dass ein Glauben, eine Religiosität, eine Kirche ohne den freien Blick auf die Welt, die Gesellschaft und die Menschen darin kein wirklich christlicher sein konnte. Diesen Geist verkörpert das Bildungshaus Batschuns.

Dieser in einer offenen christlichen Spiritualität geerdete weite Blick hat es ermöglicht, dass das Bildungshaus Batschuns hier im Land Vorarlberg gesellschaftlich bedeutsame Themen gesetzt hat, die aus der Bildungsszene nicht mehr weggedacht werden können. Als Beispiele möchte ich nur drei nennen:

- Interkulturelle und interreligiöse Angebote bilden bereits seit vielen Jahren ein wichtiges Thema in Batschuns. Dieses Thema ist eng mit der Person Elisabeth Dörlers verbunden. Angebote in diesem Bereich wurden gezielt und systematisch entwickelt und ausgebaut.
- Das Bildungshaus Batschuns hat ebenso systematisch eine Aus- und Weiterbildungsschiene rund um das Thema palliativer Betreuung, Pflege und Trauer entwickelt. Auch hier wurde Grundlagenarbeit gemacht lange bevor diese Themen in der Öffentlichkeit ausführlich diskutiert wurden

- Das Bildungshaus Batschuns ist bereits seit langer Zeit Träger fundierter theologischer Bildung. Ich denke, dass es sich auszahlt, auch diesen Schwerpunkt systematisch weiterzuentwickeln. Wenn etwas in den letzten Jahren und Monaten deutlich geworden ist, ist es die Tatsache, dass Religion auch in Europa alles andere als verschwindet. Wir nehmen gegenwärtig in den Schlagzeilen die destruktive und gefährliche Seite von Religion eher wahr. Es gibt auch die andere Seite der Humanität und des Friedens. Deutlich ist für mich als Erwachsenenbildner geworden, dass eine theologisch und humanistisch verantwortete religiöse Bildung nichts von ihrer Dringlichkeit eingebüßt hat. Wir werden sie auch in künftigen Jahren bitter notwendig haben.

Die Vorarlberger Erwachsenenbildung ist wie ein buntes Puzzle. In diesem Puzzle deckt das Bildungshaus Batschuns Bereiche ab, die für das Leben in unserer modernen Gesellschaft und für unseren sozialen Wohlstand lebensnotwendig sind. Vorarlberg und die Vorarlberger Erwachsenenbildung wären viel ärmer ohne dieses Haus mit Aus- und Weitblick. Wir wären auch ärmer ohne die engagierten MitarbeiterInnen des Hauses, die sich seit Jahren auch im Rahmen der ARGE Vorarlberger Erwachsenenbildung engagieren. So wünsche ich dem Bildungshaus Batschuns für die nächsten 50 Jahre weiterhin dieselbe Innovationskraft wie für die vergangenen und ich wünsche ihm auf seinem weiteren Weg durch die Zeiten alles erdenklich Gute.

Dr. Hans Rapp  
Pastoralamt, Leitung Kath. Bildungswerk



Bildquelle: Schnetzer Werner

